

Calmer Tagblatt

Nr. 102.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweg: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 60 Pf. Restanten 2.— Mk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Retenp. 9.

Dienstag, den 4. Mai 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 3.40 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 8.10 ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Der polnische Imperialismus.

Es wirkt wie eine blutige Ironie des Schicksals, daß gerade die Mächte, die zuerst die Selbständigkeit des polnischen Volkes auf ihr Programm geschrieben haben, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, heute von diesem Volk aufs schärfste befehdet werden, während die Westmächte es während ihrer Koalition mit Rußland glänzend verstanden haben, die polnischen Forderungen hinauszuschieben, ja direkt abzulehnen. Heute haben wir neben dem brutalen Ausdehnungsdrang der Franzosen gerade so stark unter dem polnischen Ausdehnungsdrang und Nachthunger zu leiden. Nicht nur, daß die Entente den Polen den sog. Korridor mit Danzig zugestanden hat, wodurch Ostpreußen der polnischen Propaganda aufs schmerzhafteste ausgelegt ist, nicht nur, daß man uns das durch deutsche Kulturarbeit germanisierte Polen entziehen hat, in Oberschlesien werden die polnischen Machenschaften offensichtlich von der Entente unterstützt, weswegen sich die polnischen Agitatoren, wie heute wieder gemeldet wird, jede Gewalttat erlauben dürfen. Die Unterstützung Polens seitens der Entente verfolgt, worauf wir schon immer hingewiesen haben, den einzigen Zweck, Deutschland auch von Osten her militärisch und vor allem wirtschaftlich einzukreisen. Die Polen werden von der Entente aber auch gegen Rußland benützt, das jetzt, nachdem es sich für den angelsächsisch-französischen Imperialismus verblutet hat, ebenso zerstückelt werden soll wie Deutschland, damit es zu einer ausschlaggebenden Bündnispolitik nicht mehr fähig sein soll. Und damit regelt sich die ganze asiatische Frage von selbst. So wurde im letzten Jahr ein großes polnisches Heer von England und Frankreich ausgerüstet, finanziert und von Ententegenerälen ausgebildet, das dazu bestimmt war, einen Damm gegen den Bolschewismus aufzurichten; im hintersten Grunde ihres Herzens war die Entente wohl aber auch von dem Gefühl getragen, daß man unter allen Umständen die direkte Nachbarschaft Sowjetrußlands mit Deutschland verhindern müsse, denn man könnte nicht wissen ... Das sagte man aber natürlich den Polen nicht, sondern peitschte ihre Instinkte mit der Aussicht auf weiteren Landgewinn nach Osten hin auf, genau so wie England das Frankreich und Italien gegenüber so meisterhaft gehandhabt hatte. Das polnische Reich soll so weit als möglich auch nach Nordosten, Osten und Südosten vorgeschoben werden, sodas es neben dem eigentlichen russischen Polen und Galizien eine Ostgrenze mit Weichsel und Bug als Grenzflüsse nach Osten erhält. Ob da baltische Völker, Großrussen und Ukrainer mit hereinkommen, das macht den Polen keine Beschwerden; sie würden dadurch ein 50 Millionen-Volk mit riesigen Bodenschätzen und wirtschaftlichen Zukunftsmöglichkeiten, und die Alliierten hätten nicht nur ein Absatzland, sondern sie hätten auch eine weitere gute Figur auf ihrem osteuropäischen Schachbrett. In diesem Sinne haben die Polen jetzt die Offensive gegen die Bolschewisten begonnen, und es ist kennzeichnend für die dahinterstehende Entente-regie, daß der polnische Vorstoß nach Südosten getragen wird, weil man dadurch die bolschewistischen Armeen von ihrem Vormarsch im Kaukasus ablenken will. Die Bolschewisten, die sich in letzter Zeit dauernd bemüht haben, mit der Entente zu einem wenigstens formalen Frieden zu kommen, haben den Fehdehandschuh aufgenommen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich in der Ukraine ein heftiger Krieg entwickelt, dessen Folgen für Gesamteuropa gar nicht abzusehen sind. Die Bolschewisten sollen gut ausgerüstete Armeen besitzen, und wenn sie Erfolg haben, ist ein Kampf an unseren Grenzen zu erwarten, der die größten Gefahren in sich birgt. Man muß weiter beachten, daß im Orient immer noch alles in Gärung ist, daß die Arbeitererschaft der Ententeländer scharf gegen den Krieg Stellung nimmt, und wird sich so ein Bild davon machen können, welche Bedeutung in diesem lediglich von den brutalsten Instinkten des Imperialismus der Polen getragenen Angriff liegt. O. S.

Polnische Propaganda in Oberschlesien.

Beuthen, 2. Mai. Heute fanden in ganz Oberschlesien anlässlich des polnischen Nationalfeiertages große polnische Demonstrationen mit polnischen Fahnen und Abzeichen statt. Auch Haller-Soldaten in Uniform nahmen in größerer Anzahl an den Umzügen teil. In Ratibor zogen einige tausend Polen, fast durchweg vom Lande, darunter auch Haller-Soldaten in Uniform, mit polnischen Fahnen und Abzeichen durch die Straßen. Die deutsche Bevölkerung, durch das provozierende Verhalten der Polen in ihren Gefühlen aufs tiefste verletzt, verlangte die Entfernung der polnischen Hoheitsabzeichen, gestützt auf die Verordnung der Interalliierten Kommission in Döpneln, die das Tragen von Hoheitsabzeichen der beiden beteiligten Staaten in Oberschlesien verbietet. Die Polen widersetzten sich diesem Verlangen mit Gewalt. Es kam zu heftigen blutigen Zusammenstößen. Auf beiden Seiten gab es eine größere Anzahl von Schwere- und Leichtverletzten. Insbesondere wurden auch mehrere Ange-

hörige der Sicherheitswehr von den Polen schwer mißhandelt. Die Polen veranstalteten vor dem Sitz der Kommission eine Kundgebung, die damit endete, daß die Polen die verbotenerweise mitgeführten Fahnen und Abzeichen abliefern mußten. Die gesamte Bevölkerung Ratibors, insbesondere auch die Arbeitererschaft, füßte sich durch das anmaßende Verhalten der Polen in der Sicherheitswehr schwer bedroht. In der Stadt herrscht außerordentliche Erregung. In Döpneln, wo die Polen ebenfalls einen Umzug geplant hatten, befehete die Doppelner Bevölkerung die Zugangsstraßen zur Stadt, um diesen Umzug zu verhindern. Als die Polen in den Nachmittagsstunden anlangten, kam es am Landgerichtsgebäude zu heftigen Zusammenstößen. Die Polen wurden hierbei in die Flucht geschlagen. Bis jetzt sind ein Toter und zahlreiche Verwundete gemeldet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Polen in Kiew.

Newyork, 4. Mai. „Associated Press“ meldet aus Warschau, daß die Polen am 2. Mai in Kiew eingerückt sind.

Ein bolschewistischer Kampfaufmarsch gegen den polnischen Imperialismus.

Amsterdam, 3. Mai. Englischen Blättern zufolge hat die Sowjetregierung einen Aufruf an die Arbeiter, Landleute und die roten Soldaten gerichtet, worin es heißt: Sowjetrußland, welches Denikin, Koltschal und Judenitsch besiegt hat, ist im Stande, mit Feuer und Stahl den polnischen „Pans“ und denen, die hinter ihnen stehen, zu beweisen, daß die Zeit, wo das russische arbeitende Volk wehrlos war, zu Ende ist. Wir wollen den polnischen Großgrundbesitzern und Kapitalisten einen solchen Schlag versetzen, daß sein Echo in den Straßen aller Hauptstädte der Erde widerhallt.

Englische Freunde an dem polnischen Imperialismus.

Rotterdam, 3. Mai. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erwartet „Daily Chronicle“, daß die polnische Offensive große Folgen zeitigen und einen Wendepunkt in der Geschichte Osteuropas bezeichnen werde. Das Blatt warnt aber die verantwortlichen Männer Polens, sich von dem Erfolg blenden zu lassen. Die „Times“ schreibt wieder sehr freundlich über die Polen, ermahnt aber ebenfalls zur Vorsicht. — Es ist klar, daß die Engländer befriedigt sind, wenn ihnen die Polen das Geschäft abnehmen, die drohende bolschewistische Gefahr zu bekämpfen.

Zur äußeren Lage.

Der Oberste Rat als internationales Regierungsorgan?

Paris, 4. Mai. Wie der Londoner Vertreter des „Temps“ mitteilt, soll man in Kreisen des Obersten Rats der Ansicht sein, dieser müsse ein internationales Regierungsorgan werden. Es sei nicht unmöglich, daß eines Tages die Aufnahme der deutschen Delegierten in den Obersten Rat in Betracht gezogen werde, ebenso früher oder später die der Vertreter Rußlands. Dann würde neben dem Völkerbund ein internationales Regierungsorgan aus den Ministerpräsidenten aller Staaten bestehen.

Der deutsche Außenminister über das Ergebnis von San Remo.

Budapest, 3. Mai. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „N. N.“ äußerte sich der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Röster, über das Ergebnis der Verhandlungen in San Remo, daß dasselbe keineswegs zu übertriebenen Hoffnungen berechtige. Daran hindere schon der Passus in der amtlichen Havas-Erklärung, wonach sich die Entente die Befestigung weiteren deutschen Gebiets als Zwangsmaßnahme vorbehalte, die weder in dem Buchstaben noch in dem Geist des Friedensvertrags begründet, noch mit dem Geiste und den Prinzipien des Völkerbunds in Einklang zu bringen sei. Unser Schritt hinsichtlich Beibehaltung des 200 000 Mann-Heeres soll ungünstig auf die Entente eingewirkt haben. Unsere letzte Denkschrift darüber sagte lediglich die Argumente zusammen, die unsere Geschäftsträger in London und Paris zu wiederholten Malen gegenüber den militärischen Stellen der Gegenseite betont haben. Die Frage der Beibehaltung des 200 000-Mann-Heeres muß bis 10. Juli entschieden sein. Hätten wir bis dahin mit unseren Gegenstellungen gewartet, so hätten uns die Alliierten später vorwerfen können, daß wir die Dinge an uns herantreten ließen, um ihnen plötzlich die Pistole auf die Brust zu setzen. Wir sind bestrebt, alles zu tun, um den Friedensvertrag loyal durchzuführen. Dazu müssen wir unseren Gegnern Klarheit verschaffen über das, was wir brauchen, und das, was wir geben können. Die Möglichkeit der persönlichen Aussprache in Spa gibt uns Gelegenheit, endlich aus dem fruchtlosen Stadium des Notenwechsels herauszukommen. Wir gehen nach Spa in der festen Hoffnung, daß mit den dortigen Besprechungen die Ausführung des Friedensvertrags von Verfallens in

die dem Allgemeininteresse dienenden richtigen Bahnen geführt wird. In dieser Richtung wünsche ich auch den jetzt in ein ernsteres Stadium gelangenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen einen günstigen Fortgang. Aber unbedingt müssen alle Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, welche dem nationalen Empfinden jeden Volkes, das noch etwas auf sich und seine Ehre hält, tödliche Wunden zu schlagen geeignet sind. Daher hoffe ich, daß mit der Räumung des Maingaues nunmehr baldigt der erste Schritt gegenseitiger Verständigung getan wird. Die dazu notwendigen militärischen Umgruppierungen werden von uns beschleunigt ausgeführt werden.

Das angelsächsische Zusammenarbeiten.

Amsterdam, 3. Mai. „Daily News“ schreiben: Es ist so gut wie sicher, daß Kanada einen eigenen amtlichen Vertreter in Washington erhalten wird, der allein den Dominions verantwortlich und unabhängig von dem Auswärtigen Amt in London ist. Die Vereinigten Staaten werden ihrerseits einen Vertreter nach Ottawa senden, der bei den Dominions direkt beglaubigt ist. Australien erwägt die gleichen Maßnahmen. — Eine große deutsche Zeitung brachte vor Wochen einen Aufsatz, in dem der Verfasser den Zerfall des englischen Weltreichs darstellte, weil die Dominions das ausgesprochene Streben nach Selbstständigkeit hätten. Man muß sich fragen, ob man nach den Erfahrungen des Weltkriegs wirklich noch so naiv sein kann, von einem Zerfall des englischen Weltreichs zu sprechen. Englands Welt Herrschaft ist heute fester als je gegründet, und wenn man den Dominions größere Selbstständigkeit gibt, namentlich aber Kanada und Australien, so geschieht das im Sinne des großen angelsächsischen Gedankens, der selbstverständlich auch Amerika in sich begreift.

Bevorstehender Lettisch-deutscher Vorfrieden.

Berlin, 4. Mai. Von lettischer Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“, daß die deutsch-lettischen Verhandlungen unmittelbar vor dem Abschluß standen und höchstwahrscheinlich zur Unterzeichnung eines Vorfriedens führen würden.

Die amerikanischen Seerüstungen.

Amsterdam, 30. April. Nach einer Washingtoner Meldung hat der amerikanische Senat gestern das Marinebudget in Höhe von 465 Millionen Dollar angenommen.

Ausland.

Die Gärung in der organisierten Arbeiterschaft Frankreichs.

Dünkirchen, 4. Mai. Die Nachricht, daß die C. G. T. die Seeleute und Dockarbeiter eingeladen habe, sich den Eisenbahnern anzuschließen, hat in Arbeiterkreisen lebhafteste Erregung hervorgerufen. Die Mehrheit der Dockarbeiter scheint dem Generalfreik abgeneigt zu sein. Die Arbeit, die nach Bekanntwerden der Nachricht einige Zeit stillgelegt worden war, wurde in vollem Umfang wieder aufgenommen. So sind Montag Nachmittag 13 Schiffe in den Hafen eingelaufen.

Marseille, 4. Mai. Die Seeleute sind in den Streik getreten. Die Dockarbeiter haben noch keinen endgültigen Beschluß bezüglich ihrer Haltung gefaßt.

Paris, 4. Mai. In den Gruben von Briey und anderen wird wieder in vollem Umfang gearbeitet. In einigen Bezirken ruht die Arbeit noch vollständig. — Nach dem „Populaire“ ist der Generalkontrakt Delagrangre vom Eisenbahnerverband der Paris-Orleans-Gesellschaft verhandelt worden.

Berlin, 4. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalan.“ aus Haag berichtet „Petit Parisien“, daß die Maschinenisten und die Kohlenträger sämtlicher Schiffe in Marseille am 2. Mai in den Streik getreten sind. 2000 Passagiere konnten nicht abreisen. Die Güter hauen sich im Hafen.

Paris, 3. Mai. Havas meldet aus Le Havre, daß gemäß den Anweisungen der Confederation du travail die eingeschriebenen der Handelsmarine gestern die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben.

Paris, 3. Mai. Der Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) erklärt eine programmatische Erklärung, in der er u. a. die internationale Verteilung der Kriegslasten und eine andere internationale Politik fordert. — Diese tabuläre Organisation ist in Frankreich bisher völlig einflusslos gewesen.

Paris, 30. April. Der Minister für öffentliche Arbeiten teilt mit, daß jeder Eisenbahnangestellte, der einen Zug unterwegs verläßt, mit Gefängnis von sechs Monaten bis zu zwei Jahren bestraft und aus seinem Dienst entlassen wird.

Amerika führt den 8-Studenten nicht ein.

Amsterdam, 3. Mai. Die amerikanische Regierung hat im Parlament die in den sozialistischen Blättern veröffentlichten Berichte bekräftigt, daß sie es für undurchführbar halte, den Achtstudenten all-

gemein einzuführen. — Dabei ist Amerika der Staat, der heute unter den günstigsten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen arbeitet.

Deutschland.

Im Zeichen deutscher Ohnmacht.

Königsberg, 3. Mai. Ein von einem französischen Chauffeur geführtes Auto, in dem sich noch zwei in japanischen Diensten stehende Zivilchauffeure befanden, fuhr auf der Landstraße nach Wartenburg kurz hinter Mellen gegen einen Baum. Einer der Insassen wurde aus dem Wagen geschleudert. Als sich Kinder um das Auto sammelten, gab er einen Schuß aus einer Pistole ab, durch den ein 13jähriger Knabe tödlich verletzt wurde. Der Chauffeur und die beiden Insassen wurden von der Interalliierten Kommission in Haft genommen. Die „Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu, daß die Insassen des Autos sinnlos betrunken waren.

Berlin, 2. Mai. Das französische Kriegsgericht in Landau verurteilte die Studenten Hoch und Braß, sowie drei Mittelschüler, die bei einer Kundgebung der Zweibrücker Einwohnerschaft aus Anlaß eines Besuchs des Vorsitzenden der deutschen Grenzfestsetzungskommission für das Saargebiet französischen Soldaten Widerstand geleistet haben sollen, zu je einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe.

Englische Bankiers in Deutschland.

Paris, 3. Mai. Nach englischen Blättern begibt sich eine Abordnung englischer Bankiers nach Deutschland, um sich über die Geschäftslage zu unterrichten. Die englischen Bankiers würden auch den Plan der Ausgabe internationaler Bons unter dem Schutze des Völkerbundes prüfen, durch die man den Kredit Europas wieder heben will. Man spricht von einem Betrag von 4 Milliarden Pfund Sterling.

Preisauflage für Ausländer.

Berlin, 30. April. Aus Halle wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet, daß der Gastwirtschaftsverband von Ballenstedt im Harz und Umgebung beschloffen hat, von Kurgästen aus dem Ausland in Anbetracht der Valuta einen Aufschlag von 200 % auf die jeweils fälligen Preise zu erheben.

Internationaler Wirtschaftskongress in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus dem Reiche und dem Ausland wurde heute der Internationale Wirtschaftskongress durch Oberbürgermeister Voigt eröffnet, der darauf hinwies, daß die Messen berufen seien, die zerrissenen Fäden zwischen den Ländern der Welt wieder anzuknüpfen. Unterstaatssekretär Hirsch betonte, daß nur eine gemeinsame Aktion der Weltstaaten einen europäischen Zusammenbruch verhindern könne. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Vortrag des Staatssekretärs a. D. Dr. August Müller über die internationale Regelung der Rohstoffversorgung. Nach ihm sprachen Redakteur Feiler über die Valutafrage, der Vertreter der niederländischen Handelskammern über die Aufgaben der neutralen Länder bei der Wiederanknüpfung des Handelsverkehrs, Professor Dr. Schmidt-St. Gallen über die Stellung der Schweiz im internationalen Handelsverkehr und schließlich der Direktor des Bulgarischen Lloyd über die Aussichten des bulgarischen Wirtschaftslebens.

Reichswehr in Düsseldorf.

Düsseldorf, 3. Mai. Von Düsseldorf ist ein starkes Aufgebot von Reichswehr zusammengezogen. Im Laufe des Vormittags sind Reichswehrsoldaten auf dem Bahnhof angekommen.

Päpstliche Hilfeleistung für Deutschland.

München, 3. Mai. Von zuständiger Seite erfährt die Korrespondenz Hoffmann, daß der Heilige Vater für die armen Kinder in Deutschland bis jetzt schon mehr als 5 Millionen Mark gespendet habe. Davon sandte der Papst über vier Millionen an den Fürstbischof von Breslau und über eine Million an den Erzbischof von München-Freising mit einer Anweisung zur Verteilung an die verschiedenen Diözesen.

Holz wird ausgeliefert.

Berlin, 3. Mai. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge liefert nach einer amtlichen Mitteilung der tschecho-slowakischen Regierung die letztere den Kommunisten Holz gemäß den Grundfäden des internationalen Rechts auf den Antrag der sächsischen Regierung hin an Sachsen aus.

Die Landwirtschaftskammer und die Zwangswirtschaft.

In ihrer vierten Sitzung beschäftigte sich die Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer mit der Zwangswirtschaft. Oekonomierat Vogt-Gochsen brachte hierzu folgenden Antrag ein: Die Landwirtschaftskammer wolle beschließen: 1. An die württ. Regierung das dringende Ersuchen zu richten, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die Zwangsbewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der bisherigen Form der Beschlagnahme unter Festsetzung von Höchstpreisen und Rationierung der Erzeuger für das Wirtschaftsjahr 1920-21 aufgehoben wird. Die Kammer erblickt in dieser Maßregel die beste Förderung der Produktion. Das läme in seiner Wirkung auch den Verbrauchern zugute. 2. Von der Regierung zu verlangen, daß die Zwangsbewirtschaftung von Wein, Obstweine, Eiern, Fleisch, Hanf, Delfrüchten und Tabak mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. Der jetzige Zustand ist für die württ. Erzeuger unerträglich, im äußersten Fall könnten sie sich nur mit einer Regelung zufrieden geben, wie sie in Baden getroffen ist. 3. Der Stand der Fleischversorgung ist heute so, daß eine Freigabe der Viehwirtschaft keine Verringerung in der Belieferung der Verbraucher mit Fleisch bringen wird. Die Aufhebung der Bewirtschaftung von Schlachtvieh ist einzuleiten. Ein genügend hoher Grundpreis für den Zentner Lebendgewicht, nach Wertklassen abgestuft, ist festzusetzen. Die Schweinezucht ist mit allen Mitteln zu fördern. 4. Die Zuckerbewirtschaftung ist sofort aufzuheben. Freie Vereinbarungen zwischen Fabriken und Pflanzern sind

Amtliche Bekanntmachungen.

Bez. Kochmehl.

Der Kommunalverband verfügt noch über kleinere Bestände von 80 %igem Weizenmehl (Kochmehl), welches, solange Vorrat, in seitheriger Weise gegen Weizenmehlmarken ausgegeben wird.

Die Preise sind folgende:

Einkaufspreis f. Bäcker u. Händler 1 Sack (100 kg) M. 250.—
Verkaufspreis im Kleinhandel 1 kg M. 2.88
Calw, den 1. Mai 1920.

Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

Oberamt Calw.

Amtskörperschafts-Umlage für 1919.

Der Bedarf der Amtskörperschaft zur Deckung ihrer voranschlagsmäßigen Ausgaben beläuft sich im Rechnungsjahr 1. April 1919-20 auf 230 000 Mark.

Dieser Betrag ist in Gemäßheit des Artikels 55 des Gesetzes betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften vom 8. August 1903 und des Artikels 65 der Vollzugsverordnung hierzu vom 22. September 1904 auf sämtliche Gemeinden umzulegen.

Auf 1. M. der als Grundlage für die Amtskörperschaftsumlage festgestellten Summe entfallen 98,92 Pfg. als Amtskörperschaftsumlage und trifft es die Gemeinden

Gemeinde	Amtskörperschaftsumlage M. S.	Gemeinde	Amtskörperschaftsumlage M. S.
1. Calw	75 952.75	22. Möttlingen	3 136.90
2. Aigenbach	3 243.32	23. Neubulach	2 949.22
3. Althalden	2 308.06	24. Neuhengstett	1 250.86
4. Altbulach	4 119.74	25. Neuweiler	3 683.66
5. Altburg	3 367.83	26. Oberhangstett	2 173.69
6. Althengstett	6 142.58	27. Oberkollbach	1 240.23
7. Aigenberg	1 877.70	28. Oberkollwangen	2 344.19
8. Bergorte	7 250.43	29. Oberreichenbach	3 404.56
9. Breitenberg	2 787.29	30. Oßelsheim	4 293.00
10. Dachtel	2 439.25	31. Ottenbronn	1 537.03
11. Deckenpfronn	6 685.02	32. Röttenbach	1 675.42
12. Emberg	1 496.22	33. Schmich	1 701.59
13. Erbstmühl	558.90	34. Simmohheim	4 831.54
14. Gehingen	6 654.90	35. Sonnenhardt	2 970.50
15. Hirsau	12 046.92	36. Stammheim	10 666.84
16. Holzbronn	1 768.45	37. Teinach	5 552.69
17. Hornberg	1 683.60	38. Unterhangstett	1 695.03
18. Liebsberg	2 485.42	39. Unterreichenbach	7 832.98
19. Liebenzell	12 835.98	40. Wüßbach	4 467.73
20. Martinsmoos	2 034.83	41. Javelstein	949.53
21. Monakam	1 720.94	42. Znoerenberg	2 182.59
Zusammen			Mark 230 000.—

Die Gemeinden haben dafür zu sorgen, daß diese Beträge, soweit noch nicht geschähen, alsbald an die Oberamtskasse abgeliefert werden.

Calw, den 27. April 1920.

Oberamtmann G. S.

zugelassen. 5. Die Milchversorgung ist von Bedarfsgemeinden durch Lieferungsverträge mit Milchlieferungsvereinigungen zu fördern. Die Käseerei-Vereinigungen müssen in der Wahl des Milchkäufers freie Hand erhalten. 6. Die Belieferung der Minderbemittelten mit Brot und Mehl ist durch Lieferungsverträge über Getreide sicherzustellen. 7. Die Bestimmungen über Lieferungen von Pflichthafer sind aufzuheben, für bisher angelieferten Hafer ist entsprechende Nachzahlung zu leisten. 8. Die Landwirtschaftskammer erwartet von der württ. Regierung, daß sie mit allen Mitteln die landwirtschaftliche Erzeugung fördert und jede Maßregel vermeidet, durch die die Arbeitsfreudigkeit der Landwirte unterbunden und die Rentabilität der Betriebe gefährdet würde.

In mehr als vierstündiger Aussprache nahm die Kammer zu diesen Anträgen Stellung. Von besonderer Bedeutung waren die Darlegungen des Ernährungsministers Graf. Die Meinung des Regierungsrats Ströbel, die Kammer lasse sich von der Regierung nicht bevormunden, hat, wie Minister Graf ausführte, ihn veranlaßt, den Verhandlungen fern zu bleiben. Der Landwirtschaft ist zu danken für ihre treue Pflichterfüllung, die sie bisher im großen Ganzen geleistet hat. Auch ich habe keine Freude an der öffentlichen Bewirtschaftung. Lediglich die Versorgung der gesamten Bevölkerung zwingt die Regierung zu Zwangsmaßnahmen. Sie muß über den Interessentenkampf stehen. Von Anfang an habe ich der Förderung der landwirtschaftlichen Produktion meine Aufmerksamkeit gewidmet. Die Abneigung gegen die Zwangswirtschaft wird durch die geringe Bezahlung hervorgerufen. Jedertzeit habe ich für bessere Bezahlung mich eingesetzt. Man spricht von einem einseitigen Zwang. Das stimmt nicht. Gegenwärtig wird die Einbeziehung der ganzen Eisenindustrie in die Zwangswirtschaft vorbereitet. Auch gegen den Mißbrauch der Freiheit anderer Berufsstände wird vorgegangen. Lieferungsverträge müssen gemacht werden. Bei der Knappheit der Lebensmittel könnte sich aber damit nur eine zahlungsfähige Gemeinde vorfinden. Die norddeutschen Großstädte hätten von Lieferungsverträgen den Vorteil. Die Regierung darf keine Augenblickspolizei machen. Sie hat die Pflicht, weiter zu sehen. Die Landwirtschaft darf ihre heutige Nachlage nicht bis zum äußersten ausnützen und den Bogen überspannen. — Otterbach-Hall bringt einen Antrag des Bezirks Crailsheim zur Verlesung, der eine Entschädigung für die durch Maul- und Klauenseuche befallenen Tiere verlangt. Adorno-Kaltenberg steht in der Anwesenheit des Ministers keine Vereinfachung der Kammer. Dingler-Calw dankt dem Minister für seine Anwesenheit. Wir wollen den Minister beeinflussen. Der Eierkatz der Regierung muß aufhören. Wir müssen höhere Milchpreise haben. Schiele-Wurach: Die Regierung hat gar nicht die Macht zur Zwangswirtschaft, aber wir wollen das unstrig tun. Nach weiteren Bemerkungen von Dr. Frank-Oberlinpurg, Vogt-Gochsen, v. Meiß, Schultheiß Renz, berichtet Regierungsrat Ströbel über einen Ewentualantrag betr. eine Neuordnung der Getreidebewirtschaftung, die sich ebenso, wie bei Getreide und Hafer zu beschranken hat. Hermann-Bausfelden betont, daß wir ohne Zwangswirtschaft nicht über die schwere Zeit hinwegkommen. Bei der Schlussabstimmung wird dem Antrag Vogt auf Aufhebung der

Zwangswirtschaft (§ 1) in namentlicher Abstimmung mit 40 gegen 23 und 7 Stimmenthaltungen zugestimmt. Die Punkte 2-8 finden unveränderte einstimmige Annahme. Hornung-Schaubek vertritt einen Antrag, daß für zurückgewiesene Tiere bei der Ablieferung an Frankreich und Belgien Schadenersatz geleistet wird. Er wird angenommen. Nach einem Schlußwort des Präsidenten Adorno verlag sich die Kammer.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Mai 1920

Außerordentliche Dienstprüfung für das höhere Lehramt.

* Die erste Dienstprüfung in der altsprachlichen Richtung hat bestanden Dr. Erhard Veutter von Calw, in der mathematisch-physikalischen Richtung Robert Furch aus Unterreichenbach.

Kammermusikabend.

* Es war eigentlich schade, daß das Kammer-Quartett für seine Veranstaltung in Calw gerade einen Sonntag gewählt hatte, und deshalb nicht den Zuhörerkreis um sich zu sammeln vermochte, der fraglos an einem andern Wochentag größeren Umfang angenommen hätte. Immerhin war trotz dieser unpraktischen Wahl der Besuch des Konzerts sehr gut, ein Zeichen, daß sich die musikalisch interessierten Kreise etwas Außerordentliches versprochen, und wir können auch gleich hinzufügen, daß die Erwartungen wohl in keiner Richtung enttäuscht worden sind. Sowohl die Auswahl des Programms wie die Leistungen waren von hohem musikalischen Wert, so daß der Gesamteindruck der Veranstaltung sich in einem stimmungsreichen Längemilde von prächtigen Farben auslöste, die trotz ihrer Lebendigkeit und Vielgestaltigkeit doch ein fein ausgeglichenes Ganzes darstellten. Da dem Programm gleichzeitig auch thematische Erläuterungen beigegeben waren, so können wir unsere Besprechung in der Hauptsache auf eine Beurteilung der künstlerischen Darbietungen beschränken. Die vier Künstler, Franz Kaim (1. Violine), Wolfgang Pfeleiderer (2. Violine), Rudolf Zetter (Viola) und Hermann Meyer (Cello) sind ganz vorzüglich aufeinander eingestimmt, nicht nur technisch, wodurch die Reinheit des Spiels gesichert wird, sondern auch hinsichtlich des musikalischen Empfindens, durch dessen Harmonie dem Vortrag in erster Linie die künstlerische Note gegeben wird. Während Kaim gewissermaßen der technische Leiter des Quartetts ist, der Dynamik und Rhythmus des Vortrags bestimmt, hat Pfeleiderer die Aufgabe der Herausarbeitung des gefühlsmäßigen Moments, und Zetter und Meyer geben dem Hauptmotiv jeweils jenen warmen, fatten Hintergrund, der das Gesamtbild erst so recht plastisch und vollendet hervortreten läßt. So beherrscht jeder sein eigenes Gebiet meisterhaft und leitet gleichzeitig sein Können und Empfinden hinüber zu den andern, damit daraus ein schönes Ganzes reiflos zur Auswirkung gelangt. Das Programm war in seiner Weise abgeleitet. Zuerst Mozart der Klavierscher, dann Schubert der Romantiker und zuletzt Dvorak, der die modernere Linie vertritt. Das Streichquartett Dvorak von Mozart besitzt einen großzügigen, klaren und festen Aufbau, verleugnet aber in seiner thematischen Gebiegenheit trotzdem nicht die speziell Mozartsche Muse der Gefälligkeit. Beide Seiten, die klassische Schönheit der Linienführung und die lebenswürdige Grazie vereinigen sich in dem temperamentvollen Allegro vivace assai, in dem rhythmisch reizvollen Menuetto, sowie in dem von besonderem Schmuck getragenen Allegro assai, während das Abagio wundervollste liebliche Stimmung auslöst. Die Künstler hielten aus den einzelnen Stücken alle Feinheiten des Vortrags, des Ausdrucks und der Stimmung heraus. Geradezu symphonischen Charakter trugen die Variationen über „Der Tod und das Mädchen“ aus dem Streichquartett Dvorak von Schubert, in denen das ganze feine und zarte Empfindungsleben seiner schwerblütigen Natur zum Ausdruck gelangte. Das Streichquartett F-dur op. 96 von Dvorak zeigte thematischen Reichtum und große Beweglichkeit. Flott und lebendig war das Allegro ma non troppo, von echt slavischer Schwermütigkeit das getragene Lento, von rhythmischem Reiz das Molto vivace und das Finale löste sich in von Leidenschaft geführten Sätzen aus. Die Künstler erarbeiteten mit ihren wertvollen Darbietungen jeweils großen Beifall, der ihnen wohl gezeigt haben dürfte, daß sie in Calw immer wieder willkommen sein werden.

Der neue Posttarif.

Vom 6. Mai ab treten die erhöhten Postgebühren in Kraft. Künftig gibt es keine ermäßigten Gebühren im Orts- und Nachbarortverkehr mehr. Briefe bis 20 Gramm kosten 40 Pfg., bis 250 Gramm 60 Pfg., der gewöhnliche Auslandsbrief 80 Pfennig. Die Postkartengebühr beträgt 30 Pfg., im Auslandsverkehr 40 Pfennig. Auch die Gebühren für Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Päckchen, Postanweisungen haben sich erhöht. Für Pakete werden erhoben bis 5 Kilo in der Nahzone 1.25 M., in der Fernzone 2 M., von 5-10 Kilo 2.50 M. bzw. 4 M. usw.

Stammwürzegehalt und Bierhöchstpreis.

Durch eine Verfügung des Ernährungsministeriums werden die Bierbrauereien wegen der starken Kürzung ihres Oersterkontingents ermächtigt, den Stammwürzegehalt des Bieres wieder auf 2% herabzusetzen. Außerdem dürfen die Bierbrauereien Bier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 3,5 bis 4,5% nur bis zur Höchstmenge von 15% des von ihnen bisher im Inland abgesetzten Bieres herstellen. Der Herstellerhöchstpreis beträgt jetzt für das gewöhnliche Bier (mit 2 bis 3,5% Stammwürzegehalt) 110 M. für das bessere Bier (mit über 3,5% Stammwürzegehalt) 160 M. für 100 Liter. Die Ausschank- und Flaschenbierpreise, bei deren Neufestsetzung die gesteigerten Betriebskosten der Wirte und die erhöhten Flaschenbierpreise zu berücksichtigen waren, betragen für das gewöhnliche Bier 70 Pfennig für 0,3 bis 0,35 Liter offenes Bier, 0,40 bis 0,45 Liter Bier 80 Pfg., 0,5 Liter 90 Pfg., beim Ausschank in Flaschen 1 M. für die 0,5 Literflasche. Beim Verkauf über die Straße kostet eine solche Flasche 90 Pfg. Die Preise der übrigen Maße sind entsprechend abgestuft. Für Betriebe mit besonderem Aufwand und für Wirtschaften, in denen das Trinkgeld an die Wirtschaftangestellten abgelöst ist, kann das Oberamt höhere Preise zulassen. Die neuen Vorschriften treten am 1. Mai 1920 in Kraft.

mmung mit 40 gegen
e Punkte 2-8 finden
g-Schaubild vertritt
el der Ablieferung an
wird. Er wird an-
präsidenten Adorno

den 4. Mai 1920

here Lehramt.
lichen Richtung hat
in der mathematisch-
terreichen Bach.

m-Quartett für
ntag gewählt hatte,
ammeln vermochte,
eten Umfang ange-
statischen Wahl der
sich die musikalisch
ersprachen, und wie
ngen wohl in keine
Auswahl des Pro-
ufaktischen Wert, so-
n einem stimmungs-
löste, die trotz ihrer
ausgeglichenes Gan-
auch thematische Er-
unfere Besprechung
ünstlerischen Darbie-
Paim (1. Violine),
Fetter (Viola)

rzüglich aufeinander
Reinheit des Spiels
musikalischen Empfin-
fester Linie die künst-
differenzen der tech-
und Rhythmus des
der Herausarbeit-
er Meyer geben
intergrund, der das
vortreten läßt. So
und leitet gleich-
den andern, damit
lung gelangt. Das
st Mozart der Ma-
Dvorak, der die mo-
ur von Mozart be-
au, verleugnet aber
ht die speziell Mo-
die klassische Schön-
easie vereinigen
i, in dem rhythmisch
em Schwung getra-
ndervollste liebliche
in einzelnen Stellen
und der Stimmung
en die Variationen
reichquartett D-moll
Empfindungsleben
gte. Das Streich-
schen Reichtum und
as Allegro ma non
s getragene Ven-
as Finale löste sich
e Künstler ernteten
in Weifall, der ihnen
wer wieder willkom-

Bezirksverband landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Im „Babischen Hof“ hier hat am Sonntag die jährliche Hauptversammlung des Bezirksverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften Calw stattgefunden, die von den Vertretern der Darlehensklassenvereine und Molkereien voll besetzt war. Der Bezirksobmann, Schultheiß Braun-Althengst, erstattete den Rechenschaftsbericht. Dem Verband gehören sämtliche Darlehensklassenvereine und Molkereien des Bezirks an. Einen breiten Raum der Verhandlung beanspruchte der gemeinschaftliche Zusammenschluß sämtlicher Vereine zum Einkauf und Absatz von Kunstböden usw., womöglich in engem Einvernehmen bzw. Zusammengehen mit dem landwirtschaftlichen Bezirksverein und dem landwirtschaftlichen Konsumverein Calw. Die Vorstandsmitglieder wurden ermächtigt, in gemeinschaftlicher Sitzung der genannten Organisationen Beschlüsse in der Angelegenheit herbeizuführen. Sodann wurden die Vorschläge des Hauptverbands über einheitliche Regelung der Zinsverhältnisse bekannt gegeben und von den Vereinen voll bejaht. An der Hand von Uebersichten über die Geschäfts- und Selbstbewegung der einzelnen Vereine wurden die Belohnungsätze für die Rechner und Vorsteher der Darlehensklassen und Molkereien bekannt gegeben, um endlich eine einheitliche und zeitgemäße Festsetzung dieser Belohnungen herbeizuführen. Den Vereinen wurde die sofortige Regelung der Belohnungen, mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1920 an, dringend zur Pflicht gemacht. Der anwesende landwirtsch. Sachverständige Huber hat in einem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über genossenschaftliche und landwirtschaftliche Zeitfragen, u. a. über die Verhandlungen in der Landwirtschaftskammer, berichtet und die Landwirte zu strenger Organisation und einheitlichem Zusammenwirken zur Förderung des Obstbaues, wenn man sieht, welche grobe Verhältnisse und Fehler noch im Obstbau da und dort gemacht werden. Es war der Wunsch sämtlicher Teilnehmer, derartige Versammlungen und praktische Belehrungen im Freien öfters im Jahr erfolgen zu lassen, was auch im Interesse der Förderung des Obstbaues nur erwünscht sein kann. Mit Dankworten für die rege Teilnahme schloß der Leiter, Oberamtsbaumwart Widmann, die Versammlung.

Baumwärterversammlung.

Am Sonntag fand eine Baumwärterversammlung in Javelstein statt, die sehr gut besucht und sehr belehrend für jeden Teilnehmer war. Mit es doch vor allen Dingen, dem Obstbau immer mehr Interesse entgegen zu bringen, ganz besonders aber seitens der dazu berufenen Fachkreise, damit die gemachten Erfahrungen der älteren Baumwarte auf die jüngeren Kollegen übertragen werden, sei es nun über die Einführung neuer Obstsorten durch Umpflöpfen und dergl. mehr, oder durch Austausch der Erfahrungen der Sorteneigenständigkeit und Ansprüche an Boden und klimatische Lage. Ein kurzer Rundgang bewies die Notwendigkeit eines einheitlichen Zusammenwirkens zur Förderung des Obstbaues, wenn man sieht, welche grobe Verhältnisse und Fehler noch im Obstbau da und dort gemacht werden. Es war der Wunsch sämtlicher Teilnehmer, derartige Versammlungen und praktische Belehrungen im Freien öfters im Jahr erfolgen zu lassen, was auch im Interesse der Förderung des Obstbaues nur erwünscht sein kann. Mit Dankworten für die rege Teilnahme schloß der Leiter, Oberamtsbaumwart Widmann, die Versammlung.

Vortragsabend.

Auf den Vortragsabend, den die Rezitatorin Mathilde Haß morgen abend im „Babischen Hof“ veranstaltet, möchten wir nochmals hinweisen. Nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten verspricht der Besuch genussreiche Stunden.

Vom Evang. Volksbund.

Der Evang. Volksbund für Württemberg, der in 550 Ortsgruppen 160 000 Mitglieder zählt, hielt seinen 2. Vertretertag ab. Für die weitere Arbeit des Bundes wurde der Leitgedanke aufgestellt: Sammlung derer, denen es mit ihrem christlichen Glauben ernst ist, auf der Grundlage der kleinen Kreise der Vertrauensleute. Die Haltung des Bundes in der Schulfrage wurde gegen 5 Stimmen gutgeheißen. Zu den bevorstehenden Wahlen wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Mitglieder ersucht werden, daß sie in ihren Parteien Verständnis wecken für den unerfesslichen Wert des Christentums im öffentlichen Leben und den Wert einer evang. Jugend-erziehung. In einer Kundgebung zur inneren Volksnot werden die Bundesmitglieder zum Kampf gegen die Mächte der Gottentfremdung, des Rammongefistes und der Genußsucht aufgerufen.

Maisfeier.

Man schreibt uns: Die Maisfeier der Vereinigten Gewerkschaften und des Sozialdemokratischen Vereins Calw im Saale des „Bab. Hofes“ gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung der hiesigen organisierten Arbeiterschaft für den 1. Mai. Der Vorsitzende F. Wischoff, begrüßte die so zahlreich Erschienenen und gab einen kurzen Rückblick bis auf die vorjährige Maisfeier. Darauf widmete sich das reichhaltige Programm, erakt durchgeführt, ab. Durch einen Teil der hiesigen Stadtkapelle kamen 4 Musikstücke aufs beste zum Vortrag. Der Gesangverein „Concordia“ brachte 3 Männerchöre: „Völkermai“ von Burgstaller, „Unser Lied“ von Uthmann und „Ich lehre wieder“ von Bengert unter Leitung von Hauptlehrer Lehner besonders Klangvoll zu Gehör und erntete dabei stärksten Beifall, ebenso auch das Quartett des Vereins mit dem Liede „Was die Welt morgen bringt“. 2 Theaterstücke „Die Perle“ und „Des Herrn Referendars Antrittsvorlesung“ wurden flott gespielt und fehten die Lachmuskeln der Zuhörer stark in Bewegung. Gen. F. H a t t e h-Stuttgart (von Teinach) führte in packenden Worten den Anwesenden die Ziele vor Augen, die man sich als Maisfeier-Forderungen vor 30 Jahren gestellt, die aber auch erst nach jahrelangen Kämpfen durch die Einigkeit der gesamten Arbeiterschaft, da Kräfte am Werk seien, sie um die Erfolge der Revolution wieder zu bringen. Die Arbeiterschaft im Oberamt Calw möge bei den kommenden Wahlen mit das ihrige dazu beitragen, die Stimmzahl für die Sozdem. Partei zu erhöhen. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen. Der 2. Vorsitzende M a y forderte zum Eintritt in den Verein Arbeiter-gendhilfe Calw auf, und erläuterte das Tätigkeitsgebiet dieses Vereins wie auch des neugegründeten Jugendbundes. Eine Anzahl Anmeldungen erfolgte. Mit Dankworten an alle Mitwirkenden, die zu dem so guten Gelingen der Feier beigetragen hatten, wurde die harmonisch verlaufene Feier geschlossen.

Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Die Nationalversammlung hat dem Gesetz über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel zugestimmt. Es gibt den obersten Landesbehörden allgemein die Möglichkeit, Gemeinden, auch solche, die keine Anordnungen erlassen haben, zu den erforderlichen Maßnahmen heranzuziehen. Dessenfalls, im Eigentum oder in der Verwaltung des Reiches stehende Gebäude können nur mit vorheriger Genehmigung der zuständigen Reichs- oder Landesbehörde in Anspruch genommen werden. Am Zweifel zu beseitigen, ist bestimmt, daß die obersten Landesbehörden die von ihnen erteilten Ermächtigungen zurücknehmen und die Gemeinden zur Aufhebung der von ihnen aufgrund der Ermächtigung getroffenen Anordnungen anhalten können. Bezüglich der Zwangsmaßnahmen ist nun ebenfalls klares Recht geschaffen. Unmittelbarer polizeilicher Zwang ist zulässig, um Inhaber die Räumung verweigert, sei es daß die Wohnung in Widerspruch mit einer Anordnung der Gemeinde bezogen ist. Die Geldstrafen sind von 1000 auf 10 000 M. erhöht. Die zum Schutz der Mieter getroffenen Bestimmungen sollen auch über den 31. Dezember 1920 hinaus verlängert werden, weil mit einem längeren Fortbestehen der wirtschaftlichen Verhältnisse zu rechnen ist, die zu den besonderen Mieterschutzbestimmungen geführt haben.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch u. Donnerstag.

Die Störungen dauern an, da aber ein Hochdruck in nördlicher Lage steht, ist für Mittwoch und Donnerstag meist trockenes, jedoch streichweise gewittriges Wetter zu erwarten.

Weltenschwamm, 4. Mai.

Am Sonntag fand die Beerdigung eines einfachen und schlichten, aber praktischen und tüchtigen Fachmannes, des Baumwerts P f r o m m e r aus W e l t e n s c h w a m m statt. Die zahlreiche Leichbegleitung gab Kunde von der Beliebtheit, der sich der Entschlafene erfreuen durfte. Baumwart Pfrommer hat sich durch seine praktische Tätigkeit sein eigenes Denkmal auf dem vielseitigen Obstanlagen in den hintersten Waldorten selbst aufgebaut. Manches gute, bewährte Obsthorte verband ihm der Bezirk. Zum Zeichen der ehrenden Erinnerung und Dankbarkeit wurde ihm auch der wohlverdiente Lorbeerzweig vom Oberamtsbaumwart am Grabe niedergelegt.

(S. B.) Stuttgart, 30. April. Am 9. Oktober v. J. kaufte eine Frau im Geschäft des Metzgermeisters und Jagdinhabers Wilhelm Fischer in der Neckarstraße 120 mehrere Pfund „selbstgeschöpfenes“ Hasenragout zum Preise von 5.20 M. das Pfund. Als sie es in ihrer Familie genießen wollte, erzeugte es eine solche Uebelkeit, daß man es der Behörde zur Untersuchung übergab. Diese hatte eine überraschendes Ergebnis: Nur ein kleiner Prozentsatz bestand aus Hasenfleisch, die große Masse waren Teile zweier Raben und eines Fuchses. Der nun des Betrugs angeklagte Fischer, ein in guten Verhältnissen lebender Mann, suchte durch besorgliches Leugnen und Abwälzen der Tat auf einen unbekanntem Dritten sich vom Verdacht der Schuld reinzuwaschen, wurde aber durch das Verweigergebnis, insbesondere auch durch das Gutachten des Sachverständigen, Dr. Seitter, voll überführt und nach dem Antrag des Staatsanwalts zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die mitangeklagte Ehefrau wurde mangels Beweises freigesprochen.

(S. B.) Stuttgart, 3. Mai. In der letzten Zeit wurden aus einem Gebäude der Blücherstraße auf erschwerter Weise Silberfachen und Wäsche im Wert von etwa 100 000 M. entwendet. Als Täter hat die Kriminalpolizei den 17 Jahre alten Pader Philipp Wolff von Mundenheim ermittelt. Die Veräußerung der gestohlenen Sachen besorgte dessen Vater, der Maurer und Hausbesitzer Jakob Wolff von Speyer. Vater und Sohn, die in der Wolframstraße wohnen, sind festgenommen. Von der Beute ist bis jetzt nur ein kleiner Teil beigebracht.

(S. B.) Sulz, 30. April. Der einzige Sohn des Gutsbesizers Jakob Pfau in Gundelshausen wurde am Mittwoch abend von seinem Verwandten namens Trüd vom Stuhlfhof vor seinem väterlichen Hause erschossen. Der Täter hatte schon länger einen Groll gegen Pfau. Nach kurzem Wortwechsel zog er den Revolver und gab drei Schüsse auf sein Opfer ab. Der Getroffene wurde noch in sein Elternhaus getragen, wo er alsbald verstarb. Nach der Tat richtete Trüd die Waffe gegen sich selbst und blieb tot auf dem Platz. Er soll früher in der Gellandstraße Göttingen untergebracht gewesen sein. Der 25jährige Pfau, der lange im Felde stand, war ein braver und angesehener Bürger.

(S. B.) Jagstfeld, 1. Mai. In der Seifen- und Fettfabrik Wolf brach am Donnerstag früh Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Anwesen verbreitete. Das ganze massive Gebäude mit seinen Vorräten ist vollständig ausgebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden ist hoch.

(S. B.) Laupheim, 3. Mai. In Rot wurde ein Mädchen erhängt im Walde aufgefunden. Man schöpfe Verdacht, daß es die Tat nicht selbst ausgeführt hatte. Die Nachforschungen ergaben, daß es erdroffelt und dann aufgehängt wurde. Der Täter, ein junger Mann, wurde verhaftet.

(S. B.) Ellwangen, 1. Mai. Am letzten Mittwoch kamen Vertreter der Entente-Ueberwachungskommission von Stuttgart mit dem Auto hierher, um die Räume der hiesigen Unteroffiziersvorbildungsanstalt zu besichtigen. Die ausländischen Offiziere (ein italienischer Major und französischer Hauptmann), die von einem deutschen Offizier begleitet waren, konnten sich von der vollständigen Auflösung der Anstalt, wie sie im Friedensvertrag vorgeschrieben ist, überzeugen.

(S. B.) Vom Bodensee, 2. Mai. Auf dem Konstanzener Wochenmarkt wurden gestern Tausende von Eiern angeboten. Sie waren zum Preise von 1.70 M. schnell vergriffen. Natürlich ist es Auslandsware. Das Angebot nimmt rasch zu, woraus auf eine Preisermäßigung geschlossen wird. Hoffentlich geben die Preise für andere Lebensmittel ebenfalls bald nach. Man hat hier am See allgemein die Empfindung, daß wir die teuersten Zeiten nunmehr hinter uns haben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der M. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Sommerproffen — weg!
Lebensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommerproffen gänzlich beseitige.
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 78, Schließfach 47.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

1. Auf Lebensmittelmarke Nr. 2 können Haferflocken gekauft werden. 1 Anteil 160 Gramm.
2. Am Donnerstag, 6. Mai, werden auf dem Rathaus, Zimmer 8, in der Reihenfolge der Brotkartenabgabe 2 Eier pro Person abgegeben. Preis 1,35 Mk. für 2 Eier. Lebensmittelbücher sind mitzubringen. Das Papiergeld ist aufgeschlagen vorzulegen.
3. Am Freitag, 7. und Samstag, 8. wird an hiesige Einwohner unter dem Rathaus Schweineschmalz zum Preis von Mk. 15.— das Pfund abgegeben in folgender Reihenfolge:
Freitag 7. vorm. 8-10 Uhr Buchstabe A-C
" " " 10-12 " " D-F
" " nachm. 2-4 " " G-H
" " " 4-6 " " J-K
Samstag 8. vorm. 8-10 " " L-N
" " " 10-12 " " O-R
" " nachm. 2-4 " " S-T
" " " 4-5 " " U-Z
Auf eine Person werden 200 Gramm ausgegeben. Lebensmittelbücher sind vorzulegen. — Um eine rasche und geregelte Abgabe zu ermöglichen, wolle man sich genau an obige Reihenfolge halten.

Calw.

Pferchverkauf

am Mittwoch, den 5. Mai 1920, vormittags 9 Uhr.
Den 3. Mai 1920.
Stadtpflege: Frey.

Forstamt Liebenzell.

Jagd- verpachtung.

Am Montag, d. 10. Mai 1920 nachm. 4 Uhr wird im Gasthof zum Hirsch in Liebenzell die Jagd in den Staatswaldungen:

1. Distr. VIII. Bieselswald u. Distr. IX. Lannberg mit rund 378 ha,
2. Distr. X. Hafensrain und Eulendorf mit rund 61 ha,
3. Distr. XII. Reute Abt. 4 und 5 mit rund 24 ha,
4. Distr. XIII. Burghalde mit rund 147 ha,
5. Distr. XV. Finkenberg u. XVI. Kohlberg Abt. 1 und 2 mit rund 113 ha und öffentlichen Austraich auf sechs Jahre verpachtet.

Im Auftrag habe ich eine neue

Zieh- harmonika

zu verkaufen
Theodor Walz, Hirsau.

Calw.

Die hiesigen Geflügelhalter, welche mit ihrer Eierablieferung

noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, ihrer Ablieferungspflicht pünktlich nachzukommen, andernfalls Zwangsmassnahmen angewendet werden müßten.

Calw, den 3. Mai 1920.

Stadtschultheißenamt: S ö h n e r.

Oberamtsstadt Calw.

Bergebung von Schotterbefuhr.

Zur Bewalzung der Bahnhof- und Bischoffstraße sind bis Mitte Juli circa 450 Kubikmeter Schotter vom Steinbruch Muckberg beizuführen.

Nähere Bedingungen über die Anlieferung, Verladen, Ausmaß usw. können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden, woselbst auch Offerten verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 10. ds., abends 6 Uhr einzureichen sind. Die Öffnung der Offerten erfolgt zu demselben Zeitpunkt und können die Bieter zugegen sein.
Calw, den 3. Mai 1920.

Stadtbauamt: Herbolzheimer.



Anlandsdeutscher sucht kleines Hof- oder Landgut

mit guterhalt. Wohnhaus im Schwarzw. Angeb. unter N. W. 1879 an die Geschäftsst. d. Bl.

Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute zu dem Darlehensklassenverein Zwerenberg, e. G. m. u. H., in Zwerenberg eingetragen: „In der Generalversammlung vom 21. April 1920 wurde an Stelle des ausgeschiedenen stellv. Vorstehers Pjarrer Hornberger als Vorstandsmitglied Johannes Bäuerle zum Stellvertreter des Vorstehers und Wilhelm Hammann, Kaufmann in Zwerenberg, zum Vorstandsmitglied gewählt.“
Den 28. April 1920.

Amtsrichter: W o t t e l e r.

Auf die Kauflust des Publikums

hat die Anzeige in der Tageszeitung eine große Wirkung! Wer dies weiß, wird sie ständig benutzen und damit den Absatz seiner Artikel unbedingt steigern.

Calw-Berlin, den 1. Mai 1920.

Dankfagung.



Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines lieben, treubeforgten Gatten, unseres herzensguten Vaters und Schwiegervaters

Robert Ewald,

Wegemeister

ermiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden, sagen herzlichsten Dank

Frau Karoline Ewald und Kinder.

Calw, den 3. Mai 1920

Dankfagung.

Für den unermüdbaren Bestand während der langen Krankheit und für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes



Michael Greule

sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den beiden Veteranen- und Militärvereinen für das ehrenvolle Geleite, dem Herrn Dekan Zeller für die trostreichen Worte während des Krankenlagers und am Grabe, ferner sagen wir dem Männerchor herzlichsten Dank für den erhebenden Gesang und den Altersgenossen und Genossinnen für den letzten Liebesdienst. Allen herzlichsten Dank für die vielen Blumen- und Kranzspenden.

Im Namen der trauernden Familie:
Friedrich Gauß und Frau.

Wittlingen, den 3. Mai 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche uns anlässlich des Todes unseres im Felde gebliebenen Gatten und Vaters



Christian Graze

zuteil wurden sagt herzl. Dank im Namen aller Hinterbliebenen:
die trauernde Witwe Emma Graze.

Dr. Autenrieth

hält seine Sprechstunde wieder in der Wohnung ab, von 11—1/2 1 Uhr.

Zu verkaufen:

Gebäude auf Abbruch
samt Türen, Fenstern, Dachplatten etc.
Preisangebote an
Fr. Wörner, Sägewerk, Wildberg.

30 000 Mk.

sind auf 1. Hypothek auszuliehen.
Schriftl. Anfragen unter D. B. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Delikatesse-Mandelkuchen,
sowie
Honigkuchen
eingetroffen und empfiehlt soweit Vorrat
Spar- u. Consumverein.

Kunstmoos
(Hermetto)
mit Süßholz, Pfeffer,
Essiggurken
empfiehlt
Fr. Pfeiffer, Vorstadt.

Mossansatz
Breisgauer,
Schweizer's
Heinen's
empfiehlt
Spar- u. Consumverein.

Feuerwachen
sind zu verkaufen
Bischoffstraße 457.

Altpapier
kauft
zu den höchsten
Tagespreisen.
Größere Posten werden
abgeholt.
Aug. Walz, Buchbinderei,
Altbürgerstraße.

Zu verkaufen:
1 Paar
Militärschnürschuhe
1 Paar
gelbe Kinderstiefel,
1 Paar weiße
Damenhalbschuhe,
1 schwarze, sehr schöne
Tuchjacke,
alles sehr gut erhalten.
Bischoffstraße 453,
II. Stock links.

„Nissin“
gegen
Kopfläuse
Nichts anderes nehmen zu
haben in der Neuen Apotheke

Bez.-Lehrer-Verein Calw.

Samstag, den 8. Mai, im Hotel „Waldborn“

Vortrag

von Herrn Professor Bauer-Nagold über:

„Die politischen Parteien und die Schule“.

Vollzähliges Erscheinen Ehrensache. S.

Das Warenlager des Landw. Consumvereins Calw

befindet sich von heute an bei

Zimmermeister Kümmerle, Badstraße.

Warenabgabe findet nur am Mittwoch u. Samstag statt. — Anfragen betr. Kundbriefe und Zahlungen sind dorthin zu richten. Zahlungen können auch auf unser Konto bei der Creditbank hier überwiesen werden.

Auf Lager sind feingemahlener

Kainit und Chlorkali.

Der Vorstand.

Trodene-Hartholzschnittwaren

in jeder Länge und Stärke gesucht wie: Ahorn, Birn- und Kirschbaum, Buchen, Erlen usw., ebenso fettsche Stämme zum einschneiden gegen hohe Preise.

Holzdrehereien für gutbezahlten Massen-Artikel gesucht.
Angebote an Fr. Schwinghammer sen., Bad Teinach.

Wildbad.

Nächsten Donnerstag, den 6. Mai, von morgens 9 1/2 Uhr an bringe ich folgende Gegenstände im Hotel zum „Eben“, Olgastraße, gegen Barzahlung in Freihand zum Verkauf:

25 vollständige Betten poliert mit Kopfhaarmatratze, 15 polierte Kleiderschränke, 12 Waschkommoden und Waschtische mit Marmorplatte und Aufsatz, 7 Chaiselongue modern, verschiedene Tische, Nachttische mit Marmorplatte, Stühle, Polstermöbel, Spiegel in divers. Größen mit Goldrahmen 1.70x80 cm., Waschgarnituren usw.

Alles in sehr gutem Zustande, für Brautpaare und Pensionen sehr geeignet.
J. A. Maier.

Große Versteigerung.

Wegen Aufgabe meines Gasthauses zur „Krone“ in Wittlingen versteigere ich am Donnerstag, den 6. Mai, von 9 Uhr ab, gegen sofortige Bezahlung sämtliches Wirtschaftsinventar:

Tische, Stühle so gut wie neu, Hartholzbänke, 2 Betten, kompl. Schrank, Kommode, Waschtisch, viel Porzellan und Gläser, Beklecke, Klavier, Orchester, Gramophon, Billard, Badewanne und vieles andere, wozu Liebhaber eingeladen sind. Beste Gelegenheit für Wirte u. Private. Ad. Kranz.

2 Fahrradslände,
1 neuen und 1 älteren, und
1 gebrauchten
Mantel,
Größe 28x1 1/2
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

2 **Pferde-**
Geschirre,
komplett,
(aus freien Heeresbeständen)
verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

7 **junge Enten**
sind zu verkaufen.
Lederstraße 176 I. Stock.
Habe ein Paar schöne

Läufer-
schweine
zu verkaufen
Ludwig Schumacher,
Gehingen.

Zu verkaufen:
1 Paar neue
Robrstiefel
Größe 43.
Wilh. Schelling,
Zwinger 294.

Einen schönen
Lindenstamm,
3,50 m lang 0,90 Fm,
3 St. Abschnitte 1,00 Fm
hat zu verkaufen
Frig Stoß, zum Hirsch,
Monakam St. Liebenzell.

Eine guterhaltene
Hobelbank
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Gemüseland
sollt zu pachten gesucht.
Schriftl. Angebote unter
A. W. an die Geschäftsstelle
des Blattes.

Maria Fromann

Karl Woerner

Verlobte

Reutlingen
Calw

Calw

Mai 1920.

Saal zum Badischen Hof, Calw

Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr

Vortrags-Abend Mathilde Haß

Ernstes u. Heiteres aus deutscher Dichtung

von Goethe, Heine, Fontane, Bierordt, Jul. Hardt, B. v. Münchhausen, L. v. Strauß und Torney, M. Madeleine und Unger.

Vorverkauf bei Herrn Hähler, Buchhandlung bei der äußeren Brücke. — Preise der Plätze: 1. Pl. Mk. 4.80, 2. Pl. Mk. 3.60, 3. Pl. Mk. 2.40 (incl. Steuer).



Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, beginnt der

Tanz-Unterricht

im Saale der Brauerei Dreß.
Damen und Herren

können sich noch daran beteiligen.
Hochachtungsvoll

Soh. Prof. Tanzlehrer, Lederstr. 175.

Einige Drehstrommotoren,

Aluminium, 220 Volt, 3 PS,

sind wieder eingetroffen.

Adolf Braun, Installationsgeschäft, Calw,
Telefon Nr. 29
Biergasse 128.

Gewandte
Stenotypistin
für sofort gesucht.
Angebote unter C. 3. 102
befördert die Geschäftsstelle
des Blattes.

Mädchen
zu einem Kind
tagsüber gesucht.
Kaffee Wurster.

Mädchen-Gesuch!
Gesucht sofort für Küche
und Wirtschaft ein ehrliches
Mädchen
20-25 Jahre alt, bei hohem
Lohn und guter Verpflegung.
Gasthof zum „Hirsch“,
Unterhaugstett.

Entbehrlichkeitshalber preiswert zu verkaufen:
1 Kleid
1 Sonnenschirm
1 Seidenjacket schwarz
1 Kindergarten
(gedrehte Arbeit)
Bischoffstraße 453, part.

10-15 Zentner
Futter
(Heu oder Stroh)
sucht zu kaufen.
Frau Wilh. Dittus Wwe.,
Bad Teinach.

Suche sofort zu kaufen:
8-10 Zentner
Heu.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Gehalt monatl. Mk. 80.—.
Günstige Gelegenheit das
Kochen zu erlernen.
Pension Adam Hirsan.

Möglichst sofort oder
15. Mai ein
Serviermädchen
sowie ein

Mädchen
für Zimmer und Haus-
arbeit in 1. Gasthof gesucht.
Anträge vermittelt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Jüngerer, gelernter
Schlosser
sucht passende Stelle,
möglichst in einem Fabrik-
betrieb. Georg Widmann,
Althengstett.

Jüngerer
Bursche
im Alter von 14-16 Jahren
zur Verrichtung von Haus-
und Gartenarbeit gesucht.
E. Raß, z. Bad. Hof.

1 **Tafelklavier,**
vorzögl. im Ton, preiswert
zu verkaufen.
Angebote unter C. 102
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erstmühl.
Junge und alte
Hasen
verkauft
H. Bollinger.